



Aus „Die Farben meiner Seele“

KiSuFa - Kinder aus
suchtbelasteten Familien,
Caritasverband Paderborn

Suchtkrankenhilfe

im Caritasverband Paderborn e.V.



Caritasverband Paderborn e.V.

Inhalt

Vorwort.....	4
Auswertung der Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen 2017	6
Auswertung der Jugend- und Drogenberatungsstelle 2017.....	8
Auswertung der LOBBY Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche 2017.....	10
Auswertung der Nebenstellen 2017	12
Auswertung der Suchtprävention und Gesundheitsförderung 2017	13
Auswertung Kinder aus suchtbelasteten Familien 2017	14
Auswertung Arbeit als Lebenshilfe 2017	15
Zusammenfassung andere Dienste und Gruppen der Suchtkrankenhilfe	16
Leistungsauswertung 2017	17
Personalstandsplan: Stand 31.12.2017	19

Vorwort

Eine gelingende Kooperation zwischen Jugend- und Suchthilfe setzt immer auch die Bereitschaft der Professionellen voraus, über den „Tellerrand“ zu schauen und ggf. alte „Zöpfe“ abzuschneiden. Gelingt die Vernetzung, steigen die Qualität und Wirksamkeit der Hilfen. Gleichzeitig werden Ressourcen geschont, beziehungsweise sie werden effizienter zum Wohle der Klienten und Klientinnen eingesetzt. Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und die Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn haben deshalb 2017 als gemeinsames Jahresthema die „Vernetzung der Hilfen“ in den Fokus genommen.

Eine kleine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden beider Einrichtungen stellte zu Beginn Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Obwohl beide Dienste unter dem Dach des Caritasverbandes Paderborn arbeiten, gab es einige Unklarheiten über Zugangswege und konkrete Arbeitsweisen. Auf dieser Grundlage wurde am 18.10.2017 eine Klausurtagung aller Mitarbeitenden der beiden Dienste organisiert und durchgeführt. Im Mittelpunkt der von Frau Ina Kramer moderierten Veranstaltung stand das gegenseitige Vorstellen der differenzierten Angebote des jeweils anderen Dienstes. Neben der persönlichen



Komponente des gegenseitigen Kennenlernens wurden erste Ideen entwickelt, die beiden Dienste z. B. in Bezug auf Übergaben und Vermittlungen besser zu vernetzen. Am Ende des erfolgreichen Tages wurden der Arbeitsgruppe einige Aufträge erteilt, die im kommenden Jahr weiterbearbeitet werden.

Insgesamt hat die Suchtkrankenhilfe 2017 durch ihre Beratungsdienste LOBBY, BASS und DROBS 1451 Menschen beraten. Hinzu kommen 3045 Personen, die zusätzlich von der Anlaufstelle „LOBBY“ an Schulen und ähnlichen Institutionen, und 1361 Menschen, die über die Angebote der Suchtprävention erreicht wurden. Somit hat die Suchtkrankenhilfe in den refinanzierten Bereichen die beachtliche Zahl von 5857 Menschen erreicht.

Insgesamt hat die Suchtkrankenhilfe 2017 durch ihre Beratungsdienste LOBBY, BASS und DROBS 1451 Menschen beraten. Hinzu kommen 3045 Personen, die zusätzlich von der Anlaufstelle „LOBBY“ an Schulen und ähnlichen Institutionen, und 1361 Menschen, die über die Angebote der Suchtprävention erreicht wurden. Somit hat die Suchtkrankenhilfe in den refinanzierten Bereichen die beachtliche Zahl von 5857 Menschen erreicht.

Die **Drogenberatungsstelle** ist seit Anfang 2017 ein FITKIDS-Standort. FITKIDS ist ein Organisationsentwicklungsprogramm für die praktische Arbeit von Drogen-/Suchtberatungsstellen zur Kooperation mit der Jugend- und Gesundheitshilfe. Dieser Prozess wird von der Drogenberatung Wesel vor Ort in Paderborn begleitet. FITKIDS wird ergänzend zu den bestehenden Angeboten der Beratungsstelle nachhaltig in die Arbeitsstruktur und Handlungsabläufe implementiert, um die Kinder suchtbelasteter Mütter und Väter noch expliziter in den Blick der Beratungsstelle zu nehmen. Die für eine adäquate Versorgung der Personengruppe notwendigen internen und externen Organisationsstrukturen werden überprüft und ggf. angepasst (z. B. Schnittstellenarbeit oder standardisierte Datenerfassung der Kinder).

Die **Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen** ist seit Ende 2016 landesgeförderte Beratungsstelle mit einem Glücksspielsuchtspezifischen Präventions- und Hilfeangebot. Legt man aktuelle Zahlen zugrunde, kann im Kreis Paderborn von ca. 2000 Personen mit pathologischem oder problematischem Spielverhalten ausgegangen werden. Aufklärung über die Risiken des Glücksspielens stand am bundesweiten „Aktionstag Glücksspielsucht“ im Mittelpunkt. Das Beratungsteam kam mit jungen Frauen und Männern beim Bildungsdienstleister SBH West (Stiftung Bildung und Handwerk) an der Waldenburger Straße ins Gespräch und informierte über die Auswirkungen und Risiken von z. B. Internetwetten.



Im Jahr 2018 wird die **Suchtkrankenhilfe** schwerpunktmäßig das Thema „Sucht und Arbeit“ behandeln. Die **Drogenberatungsstelle** plant die Verstetigung des Projekts „Update“, das junge Cannabis- und Amphetaminkonsumenten/-konsumentinnen anspricht. Die **Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen** initiiert den Neustart der Motivationsgruppe, die im Gruppensetting zu einer abstinenter Lebensweise motivieren möchte. Die **Anlaufstelle LOBBY** beschäftigt sich 2018 mit der Frühintervention bei Schulverweigerung als einem Mittel der Cannabisprävention. Der Bereich **Suchtprävention und Gesundheitsförderung** fördert 2018 die (Sucht-)Prävention in Vereinen und Kindertageseinrichtungen.

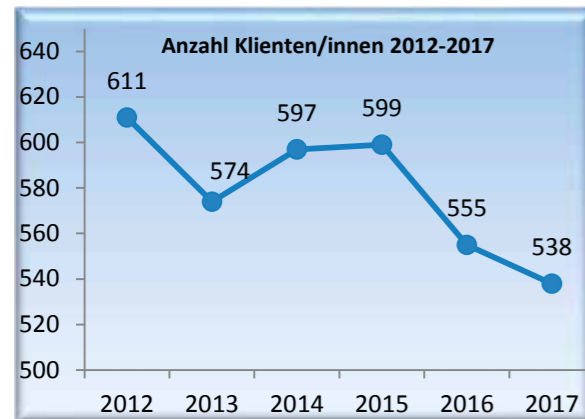
Die Leistungsverträge mit Stadt und Kreis Paderborn beschreiben die Qualitätssicherung und die Dokumentation der fachlichen Arbeit der Suchtkrankenhilfe. Der hier vorliegende Jahresbericht erfüllt diese vertraglich eingegangenen Verpflichtungen. Die vorliegenden Auswertungen wurden erstmals nach dem bundesweit grundlegend reformierten Deutschen Kerndatensatz 3.0 vorgenommen, der seit Januar 2017 verbindlich für alle ambulanten und stationären Einrichtungen der Suchthilfe gilt. Durch die umfassende Anpassung der EDV-Software sowie veränderte statistische Zählweisen kann es in den Jahresvergleichen zu einigen wenigen Abweichungen kommen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Kooperationspartnern und den kommunalen Auftraggebern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit 2017. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Suchtkrankenhilfe für ihren hoch motivierten Einsatz für unsere Zielgruppen in komplexen Lebenslagen und die professionelle, von Wertschätzung geprägte Beratung und Begleitung der Klientinnen und Klienten der Suchtkrankenhilfe.

Dominik Neugebauer
Leiter der Suchtkrankenhilfe

Auswertung der Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen 2017

Die **BASS Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen** bietet erwachsenen Menschen und deren Angehörigen Information, motivierende Beratung und Vermittlung in weiterführende Hilfen an. Überwiegend suchen Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit die Beratungsstelle auf.



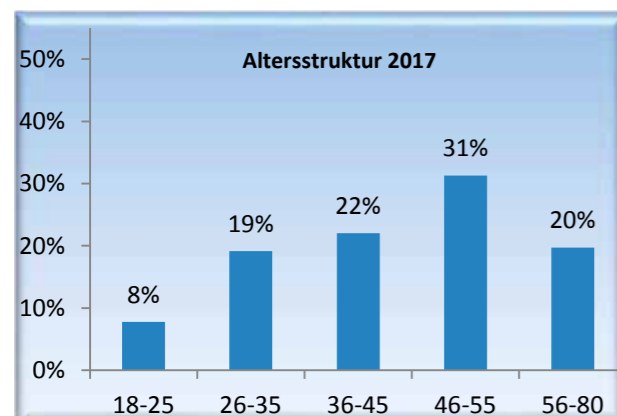
2017 wurden insgesamt **538 Klienten/-innen** in der Beratungsstelle inklusive der Außenstellen in Delbrück, Büren und Bad Lippspringe beraten. Die Anzahl der erreichten Klienten/-innen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 3 % gesunken.

76 % der beratenen Klienten/-innen haben als Herkunftsland Deutschland angegeben. 17 % der Ratsuchenden haben einen **russischsprachigen Hintergrund**. Neben Deutschland und Russland stammen besonders viele Menschen

aus Kasachstan und Polen. 3 Hilfesuchende stammen aus Syrien und sind im Zuge der aktuellen Fluchtbewegung nach Deutschland gekommen.

Anders stellt sich das Verhältnis bei den pathologischen Glücksspielern/-innen dar. Hier gaben 31 % der Betroffenen einen Migrationshintergrund an. Die Auswertung ergab, dass vor allem Menschen aus Osteuropa und der Türkei Beratung wünschten.

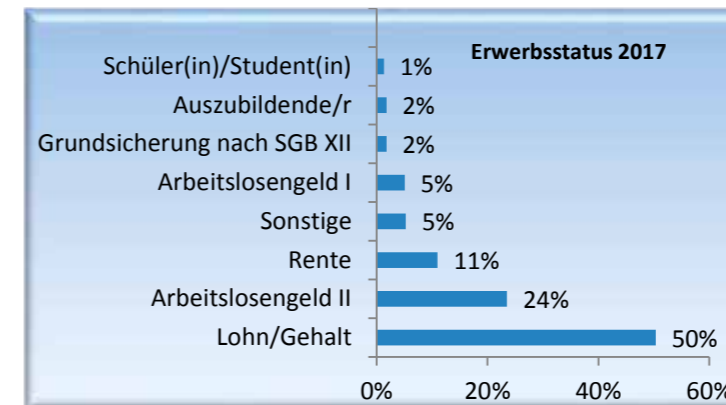
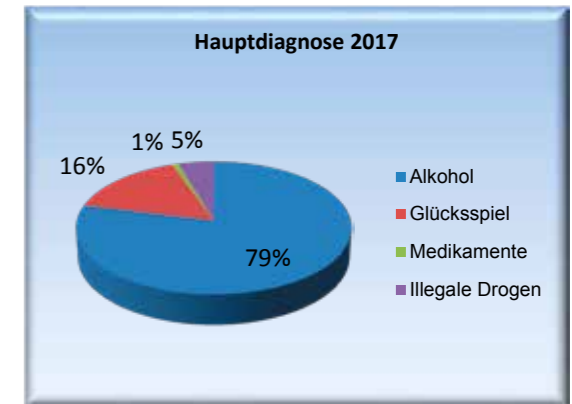
Die **Angehörigenberatung** wurde 2017 von 66 Eltern oder Ehepartnern/-innen aufgesucht. 7 Angehörige ließen sich aufgrund der Glücksspielabhängigkeit einer ihnen nahestehenden Person beraten. 3 Angehörige suchten die Beratungsstelle wegen eines übermäßigen Medikonskums des Ehepartners auf.



2017 ist das **Durchschnittsalter** aller Klienten/-innen der BASS von 44,39 Jahren auf 45,20 Jahre gestiegen. Damit bestätigt sich auch in Paderborn der bundesweite Trend. In absoluten Zahlen waren 104 Klienten/-innen älter als 56 Jahre, davon 47 Personen über 60 Jahre und 11 Personen über 70 Jahre alt. In Relation zur Grafik „Hauptdiagnose“ kann festgestellt werden, dass die Klienten/-innen der Altersgruppen bis 35 Jahre eher den Diagnosen Glücksspiel und illegale Drogen zuzuordnen sind, wohingegen die höheren Altersgruppen tendenziell dem Bereich Alkohol zugehörig sind.

Von den **Hauptdiagnosen** ist Alkohol mit 79 % weiterhin die am häufigsten gestellte. Ein leichter Anstieg ist bei den **pathologischen Glücksspielern/-innen** festzustellen. 2017 beriet

und vermittelte die BASS insgesamt 72 Personen aus diesem Bereich. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Seit 2012 ist der Anteil der Glücksspieler/-innen von 8 % auf mittlerweile 16 % gestiegen. Dank der Unterstützung von Stadt und Kreis ist die Suchtkrankenhilfe seit Dezember 2016 landesgeförderte Beratungsstelle mit einem speziellen Glücksspielsuchtspezifischen Präventions- und Hilfeangebot. Ein zu beobachtender Trend ist die Zunahme von Menschen, die in Onlinecasinos pathologisch Glücksspiel betreiben



Die Auswertung des Items „**Erwerbsstatus**“ ergab, dass 2017 50 % aller Beratenen erwerbstätig waren (+2 %). 24 % erhielten Leistungen nach dem SGB II (+2 %) und 11 % waren Rentner/-innen. Schüler/-innen und Studenten/-innen waren mit 3 % eher unterrepräsentiert. Die Zahl der SGB XII (Grundsicherung) Beziehenden sank von 5 % auf 3 %.

Seit Januar 2017 bieten zwei Mitarbeiterinnen der BASS an jedem ersten Freitag im Monat ein kostenloses Frauenfrühstück an. Eingeladen sind alle suchtkranken Frauen, die als Klientinnen in der BASS, DROBS, dem BWS und der ARS sind oder waren. Anlass zur Implementierung des Angebotes war, dass diese Frauen oft über mangelnde Kontakte, Einsamkeit und wenig Ideen zur sinnvollen Freizeitgestaltung berichteten. Das Angebot wird mit sehr guter Resonanz angenommen. Innerhalb kurzer Zeit bildete sich ein fester Kern von Teilnehmerinnen, andere kamen sporadisch. Die Frauen haben inzwischen eine WhatsApp-Gruppe gebildet und verabreden sich zu Treffen zusätzlich zum Frühstück. Weiter genießen sie das Gefühl, auch einmal versorgt und verwöhnt zu werden, eine Erfahrung, die viele von ihnen kaum in ihrem Leben machen durften. Beides leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung und Erhaltung der Abstinenz.



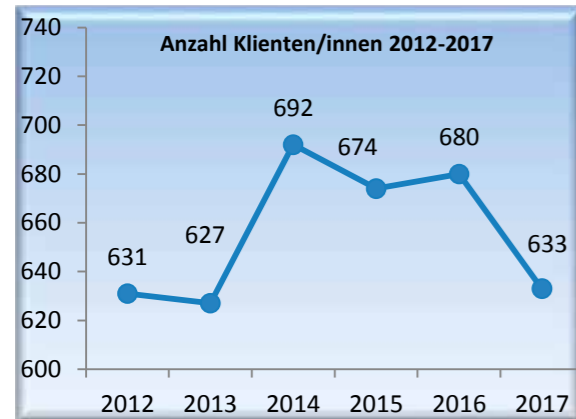
BASS Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen
 Ükern 13, 33098 Paderborn
 Telefon 05251 87722-0
 Fax 05251 87722-18
 bass@caritas-pb.de

Öffnungszeiten:
 Montag bis Donnerstag
 08:30-12:30 und 14:00-16:30 Uhr
 Freitag 08:30-13:00 Uhr
 und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde:
 Dienstag
 09:00-10:00 Uhr
 Donnerstag
 14:00-16:00 Uhr

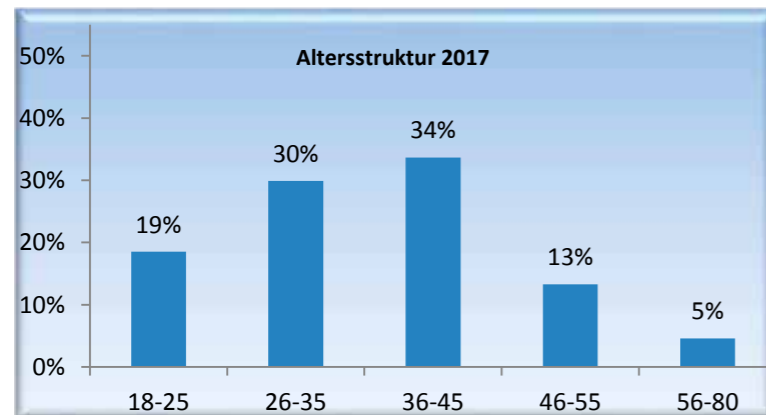
Auswertung der Jugend- und Drogenberatungsstelle 2017

Die **DROBS Jugend- und Drogenberatungsstelle** bietet erwachsenen Menschen, die illegale Drogen konsumieren, und deren Angehörigen im Einzel- oder Gruppensetting Information, motivierende Beratung und Vermittlungsdienste an. Zusätzlich bietet die Jugend- und Drogenberatungsstelle Menschen, die an einer substitions-gestützten medizinischen Behandlung teilnehmen, psychosoziale Beratung (PSB) an.



2017 nahmen insgesamt **633 Klienten/-innen** die oben genannten Angebote wahr, das sind 7 % weniger als im Jahr zuvor. 77 % der beratenen Menschen waren Männer. Der **Frauenanteil** ist leicht auf 23 % (Vorjahr 22 %) gestiegen.

Eine Zielgruppe mit besonderen Bedarfen sind Menschen mit **russischsprachigem Hintergrund**. 2017 gaben 30 % der Beratenen an, aus einem russischsprachigen Herkunftsland zu stammen. Der größte Anteil stammt mit rund 43 % aus Kasachstan. 60 % der Klienten/-innen haben keinen Migrationshintergrund. Einen türkischsprachigen Hintergrund haben 22 Personen. Die Beratung von geflüchteten Menschen aus z. B. Syrien war mit 8 Personen eher unterrepräsentiert.



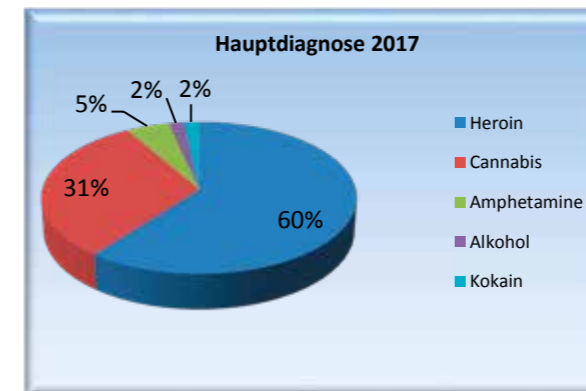
83 % der Ratsuchenden sind jünger als 46 Jahre. Dabei liegt das **Durchschnittsalter** der Klienten/-innen der Drogenberatungsstelle in etwa wie im Vorjahr bei 35,5 Jahren. Bei Zugrundelegung der Hauptdiagnose „Cannabis“ ergibt sich ein durchschnittliches Alter der beratenen Klienten/-innen von 26,6 Jahren. Beim Konsum von Stimulanzien wie Amphetaminen liegt das durchschnittliche Alter bei 28,5 Jahren.

Die Drogenberatungsstelle Paderborn ist seit Anfang 2017 einer von deutschlandweit 47 FIT-KIDS-Standorten. FITKIDS ist ein Organisationsentwicklungsprogramm für die praktische Arbeit von Drogen-/Suchtberatungsstellen zur Kooperation mit der Jugend- und Gesundheitshilfe. Dieser Prozess wird von der Drogenberatung Wesel vor Ort in Paderborn begleitet. 2017 lebten ca. 150 bis 200 minderjährige Kinder bei Ratsuchenden der Drogenberatungsstelle. Die Beratungsstelle möchte diese Kinder explizit in den Blick nehmen und die für eine adäquate Ver-



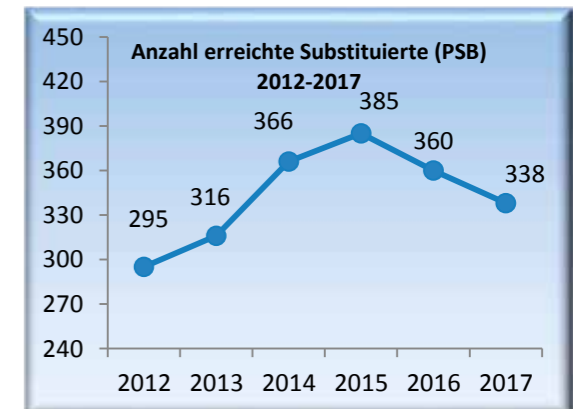
sorgung der Personengruppe notwendigen internen und externen Organisationsstrukturen überprüfen und ggf. anzupassen. Dazu gehören beispielsweise regelmäßige Fallbesprechungen über suchtbelastete Familien mit minderjährigen Kindern. Der Fokus richtet sich dabei auf eine gesunde Entwicklung der Kinder mit ihren Müttern und Vätern.

Im Verhältnis zum Vorjahr hat sich die Verteilung in der Statistik „**Erwerbsstatus**“ unwesentlich verändert. Der Anteil an Empfängern/-innen von Arbeitslosengeld II ist von 42 % auf 41 % gefallen. Dem gegenüber steht ein Anstieg bei den Schülern/-innen bzw. Auszubildenden von 8 % auf jetzt 11 %. Einer regelmäßigen Erwerbstätigkeit gingen 28 % (+3 %) aller Klienten/-innen nach. Weiterhin wurden 2017 40 Personen beraten, die im SGB XII Leistungsbezug (Grundsicherung) stehen, Rentner/-innen machten 7 % aus.



Die Beratungsfälle von opiatabhängigen Menschen in der Drogenberatungsstelle sind von 63 % 2016 auf 60 % 2017 gefallen. Noch 2010 lag dieser Anteil bei 73 %. Zugenommen hat hingegen die Beratung von **Cannabis- und Amphetaminabhängigen**. Allein der Anteil von Cannabiskonsumenten/-innen mit missbräuchlichen oder abhängigen Konsummustern ist von 27 % auf mittlerweile 31 % gestiegen und erreicht 2017 einen bisherigen Höchstwert.

Die **Psychosoziale Begleitung von Substituierten (PSB)** ist eine entwicklungsbegleitende Unterstützung Substituierter im psychosozialen und medizinischen Kontext. 2017 wurden insgesamt 338 Menschen in die PSB aufgenommen. Die Novellierung der BtMVV (Betäubungsmittelverschreibungsverordnung) wurde Mitte 2017 vom Deutschen Bundestag mit dem Ziel verabschiedet, dem Ärztemangel in der Versorgung substituierter Patienten/-innen zu begegnen und ungünstige Regelungen für Erwerbstätige zu beseitigen. Zudem stärken die neuen Regelungen die PSB als wichtigen Behandlungsbaustein. Dazu wird in den Richtlinien der Bundesärztekammer festgestellt: „(...) dass die PSB die Behandlungsergebnisse deutlich verbessert.“



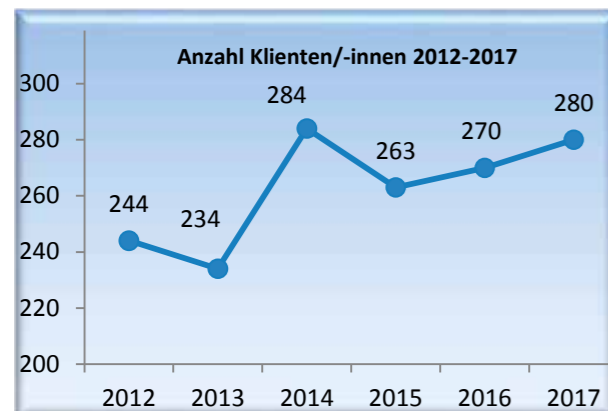
DROBS Jugend- und Drogenberatungsstelle
Am Haxthausenhof 14-16, 33098 Paderborn
Telefon 05251 23964
Fax 05251 282125
drobs@caritas-pb.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
08:30-12:30 und 14:00-16:30 Uhr
Freitag 08:30-13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde:
Montag und Dienstag
14:00-16:00 Uhr
Donnerstag
11:30-13:00 Uhr

Auswertung der LOBBY Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche 2017

Die **LOBBY Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen** ist eine Beratungsstelle für Minderjährige in schwierigen Lebenssituationen. Eine besondere Zielgruppe sind Jugendliche, die suchtfährdet oder -abhängig sind. Neben der Beratung von Jugendlichen und ihren Eltern ist das Case-Management für und mit den Jugendlichen Arbeitsmethode. Darüber hinaus arbeitet die Anlaufstelle niedrigschwellig, z. B. durch sozialraumorientierte aufsuchende Arbeit, und bietet in Kooperation mit der Fachkraft für Suchtprävention präventive Angebote an Schulen an.



2017 nahmen **280** Kinder, Jugendliche und Eltern das Angebot der Beratung in Anspruch. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Jugendamt des Kreises Paderborn, dem Jugendamt der Stadt Paderborn und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (St. Vincenz) zum Umgang mit alkoholintoxikierten Minderjährigen bietet die Anlaufstelle jeden Montag eine offene Sprechstunde direkt in der **Kinderklinik** an. Kinder und Jugendliche, die am

vorausgegangenem Wochenende in die Kinderklinik eingeliefert wurden, können hier gemeinsam mit ihren Eltern eine Erstberatung in Anspruch nehmen. In vielen Fällen konnte so auch eine weitere Anbindung an die Hilfeangebote der LOBBY erreicht werden. 2017 wurden auf diesem Weg 38 Kinder und Jugendliche erreicht.

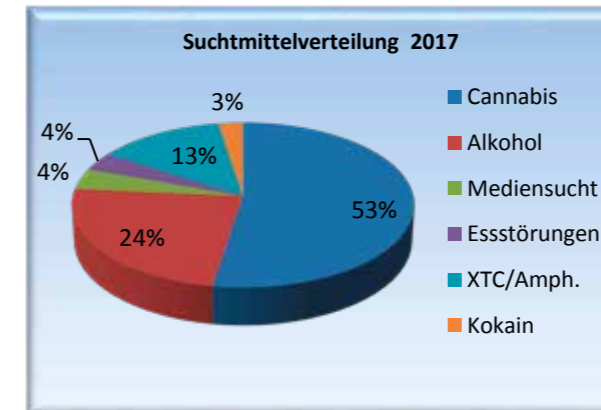
Bei der **Geschlechterverteilung** zeigt sich, dass mehr Jungen (54 %) als Mädchen (46 %) beraten und begleitet (2016 42 %:58 %) wurden. Dazu beigetragen hat auch das für Jungen ausgelegte Angebot „**Soccer-Treff**“. Jeden Dienstag bietet die Anlaufstelle in Kooperation mit dem Jugendtreff Sennelager und dem TuS Sennelager einen offenen Soccer-Treff für Kinder und Jugendliche auf dem Sportplatz in Sennelager an. Ziel der Kooperation ist es, Kinder und Jugendliche an eine sinnvolle Freizeitgestaltung heranzuführen und Sport im Allgemeinen als Methode zum Beziehungsaufbau zu nutzen. Mittwochs findet ein zweiter Soccer-Treff in der Halle der Grundschule Lieth in Kooperation zwischen der LOBBY und dem Jugendzentrum No.1 statt.

Die **Angehörigenberatung** erreichte 2017 75 Mütter und Väter, die sich wegen ihres konsumierenden Kindes beraten ließen.

Die LOBBY berät Jugendliche, die sie vor dem 18. Lebensjahr aufgenommen hat, auch darüber hinaus. Mit dem 21. Lebensjahr werden diese Jugendlichen dann spätestens in entsprechende andere Hilfen weitervermittelt. Das **Durchschnittsalter** lag 2017 bei 15,6 Jahren. Die Anlaufstelle ist neben dem Stadtgebiet auch mobil in den neun **Kreisgemeinden/-städten** präsent. 53 % der Klienten/-innen kamen aus dem Stadtgebiet, 47 % aus dem Kreisgebiet.

Die LOBBY arbeitet mit einem systemischen Ansatz. Neben der Einbeziehung der ganzen Familie in den Hilfeprozess bedeutet das auch, immer neben dem Suchtmittel die weiteren

allgemeinen Problembereiche mit in den Blick zu nehmen. 2017 gaben 42 % (-1 %) der Jugendlichen Schwierigkeiten im Gefühlsbereich an, 28% benannten familiäre Probleme (-9 %). 19 % (+5 %) gaben Schulprobleme an, davon 40 Jugendliche, die zum großen Teil in Kombination mit regelmäßigem Cannabiskonsum eine „Schulunlust“ bzw. Antriebsschwäche angaben.



Bedenklich stimmt der erneute Anstieg von Jugendlichen mit problematischen Cannabis- und/oder Amphetamin- bzw. Ecstasy-Konsummern. 53 % aller Beratungen (+5 %) befassten sich mit Jugendlichen, die zum Teil täglich große Mengen von Cannabis konsumieren. Auffällig ist auch der Anstieg des Konsums von stimulierenden Substanzen wie Amphetaminen oder Ecstasy. 36 Jugendliche gaben an, regelmäßig diese Stimulanzien zu konsumieren.

Die LOBBY **begleitet** und vermittelt Jugendliche in der Rolle als Interessensvertreterin bzw. Lotsin. Die Arbeit der Anlaufstelle LOBBY unterscheidet sich von anderen Hilfen u. a. durch ihre **Niedrigschwelligkeit**. Die regelmäßige sozialraumorientierte, aufsuchende Arbeit ermöglicht es den Mitarbeitern/-innen, auf unkomplizierte Weise Kontakte zum Beispiel in Häusern der offenen Tür zu knüpfen. 2017 wurden durch sämtliche Angebote **3125** Kinder und Jugendliche erreicht. Insgesamt führte die LOBBY im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** 2017 103 Veranstaltungen in Schulen im Stadt- und Kreisgebiet durch. Ziel der Workshops/Schuleinheiten ist neben den präventiven Aspekten immer auch das sozialraumorientierte Arbeiten mit potenziellen Klienten/-innen. Exemplarisch sei hier das Projekt „**Gib Cybermobbing keine Chance**“ genannt. In Kooperation mit den Jugendämtern aus der Stadt und dem Kreis werden Präventionseinheiten zum Thema Cybermobbing kostenfrei angeboten, anfänglich nur für weiterführende Schulen und seit 2016 auch für Grundschulen ab der 3. Klasse. 2017 besuchten die Teams der LOBBY und der Jugendämter insgesamt 36 Klassen im Stadt- und Kreisgebiet, davon 7 Klassen an Grundschulen. Gerade in diesem Alter ist es wichtig, Cybermobbing zu thematisieren, da soziale Netzwerke immer mehr als Treffpunkt für Kinder in den Vordergrund rücken. Auf spielerische Art und Weise werden die Grundschüler in ihrer Medienkompetenz gestärkt und ihre Empathiefähigkeit gefördert.



LOBBY Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen

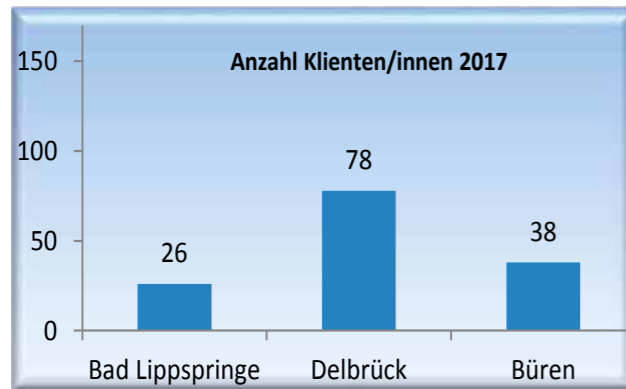
Am Haxthausenhof 14-16, 33098 Paderborn
Telefon 05251 207469
Fax 05251 282125
lobby@caritas-pb.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
11:00-19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde:
Montag
14:00-16:00 Uhr
Donnerstag
16:00-17:30 Uhr

Auswertung der Nebenstellen 2017

Die wohnortnahe Versorgung von Menschen mit einer Suchtgefährdung oder -erkrankung ist der Suchtkrankenhilfe ein wichtiges Anliegen. Seit zehn Jahren werden Angebote in den drei Gemeinden **Büren, Delbrück und Bad Lippspringe** vorgehalten.



Insgesamt 142 Klienten/-innen nahmen 2017 das Angebot wahr. 20 Personen davon waren Angehörige, die sich über Hilfemöglichkeiten informiert haben.

Die Auswertung „**Geschlechterverteilung**“ ergab, dass 2017 65 % der Beratenen Männer (-5 %) und 35 % Frauen (+5 %) waren. Der Anteil der beratenen Frauen ist seit 2015 von 23 % auf 35 % gestiegen.

Die regionale Vernetzung und Kooperationen mit anderen Institutionen sowie die Mitarbeit in den regionalen Arbeitskreisen sind ein wichtiger Teil der Arbeit in den Kreisgemeinden. Exemplarisch sei hier die Nebenstelle in Delbrück genannt: Frau Seefeld nimmt z. B. regelmäßig an den Treffen verschiedener Arbeitskreise wie des Arbeitskreises Familie, des Arbeitskreises Integration, des Arbeitskreises Jugend sowie des Arbeitskreises Soziales Netz teil. In den letzten zehn Jahren sind so sehr gute Kooperationen mit Ämtern, Schulen, Ärzten und anderen Institutionen in Delbrück aufgebaut worden. Darüber hinaus nimmt die Mitarbeiterin an verschiedenen regionalen Veranstaltungen wie z. B. dem Integrations- und Sportfest „Two in One“ teil. Die Nebenstelle der Suchtkrankenhilfe hat sich in Delbrück zu einem festen und wichtigen Angebot etabliert, was durch konstante Fallzahlen zum Ausdruck kommt.



Die Beraterinnen in den Nebenstellen vertreten alle Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe. 55 % der Betroffenen sind der Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen zuzuordnen, 36 % fragten die Angebote der Drogenberatungsstelle an, und 9 % suchten Kontakt zur Anlaufstelle LOBBY. Die Nachfragen im Bereich der Jugend- und Drogenberatungsstelle haben 2017 deutlich zugenommen.

Nebenstelle Delbrück	Nebenstelle Büren	Nebenstelle Bad Lippspringe
Suchtkrankenhilfe im Heimathaus Verena Seefeld Kirchplatz 10, 33129 Delbrück Telefon 05250 970649 Verena.Seefeld@caritas-pb.de	Suchtkrankenhilfe im CV Büren Brigitte Dierkes Nikolausstr. 2, 33142 Büren Telefon 02951 93357-21 Brigitte.Dierkes@caritas-pb.de	Suchtkrankenhilfe Veronika Balz Burgstr. 12, 33175 Bad Lippspringe Telefon 05251 87722 21 Veronika.Balz@caritas-pb.de
Offene Sprechstunde: Dienstag 14:00-17:00 Uhr	Offene Sprechstunde: Montag 14:00-16:00 Uhr	Offene Sprechstunde: Dienstag 14:00-15:00 Uhr

Auswertung der Suchtprävention und Gesundheitsförderung 2017

Im Jahr 2017 wurden durch die Maßnahmen der Suchtprävention **1361 Personen** erreicht. Davon gehörten 815 Personen der Zielgruppe der Multiplikatoren/-innen und 546 Personen der Zielgruppe der Endadressaten/-adressatinnen an. Es fanden insgesamt **110 Präventionsveranstaltungen** statt.

Inhaltlich wurden vor allem Schulungen und Informationsveranstaltungen zu den Themen „Alkohol- und Cannabismisbrauch“ sowie zum Thema „Problematischer Umgang mit Onlinemedien“ angefragt. Fortbildungen zur Vermittlung von Gesprächsführungsstrategien bzw. von Strategien der „Motivierenden Kurzintervention“ bildeten einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2017.

Als ein neues Projekt der Suchtprävention im Jahr 2017 ist das Programm **Klasse2000** an der St. Marien-Grundschule in Delbrück gestartet. **Klasse2000 - Stark und gesund in der Grundschule** ist das in Deutschland am weitesten verbreitete Unterrichtsprogramm zur Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule. Mit **Klasse2000** und seiner Symbolfigur **KLARO** lernen die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen. Dabei gehören zu den wichtigsten Dingen des gesunden Lebens Bewegung, Entspannung, gesund zu essen und zu trinken genauso wie gute Beziehungen zu anderen, die gewaltfreie Lösung von Konflikten und Nein-sagen-Können zu Alkohol und Tabak. **KLARO** und die geschulten Gesundheitsförderer/-förderinnen sowie die Lehrkraft der jeweiligen Schulklasse „forschen“ mit den Kindern von Klasse 1 bis 4 zu gesundheitsfördernden Themen. Wissenschaftliche Studien belegen die positive Wirkung dieses langfristig angelegten Programms auf das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Kinder während der Grundschulzeit sowie auf den Alkohol- und Tabakkonsum auch noch im Jugendalter. Autorinnen: Valentina Beckin und Kerstin Kriebel – Fachkräfte für Suchtprävention und Gesundheitsförderung



Suchtprävention und Gesundheitsförderung
Valentina Beckin
Ükern 13, 33098 Paderborn
Telefon 05251 87722-12
Fax 05251 87722-18
Valentina.Beckin@caritas-pb.de

Auswertung Kinder aus suchtbelasteten Familien 2017

Auch im Jahr 2017 wurde die Kindergruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien weiter erfolgreich durchgeführt. Als inzwischen bewährtes Kooperationsprojekt zwischen der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und der Suchtkrankenhilfe nimmt die Gruppe einen festen Platz im Beratungsalltag ein. Leiterinnen der Gruppe sind Frau Isermann und Frau Dierkes.

Im Jahr 2017 besuchten 7 Kinder das Gruppenangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien, 3 Mädchen und 4 Jungen im Alter von 7 bis 11 Jahren. Die Kindergruppe wurde auch weiterhin dynamisch belegt, d. h., es wurde individuell für jedes einzelne Kind entschieden, zu welchem Zeitpunkt die Teilnahme an der Gruppe beendet wurde. Ebenso wurde – nach freien Plätzen – jederzeit in die Gruppe aufgenommen. Dadurch wurde eine höhere Flexibilität ermöglicht und ebenso ein besseres Eingehen auf die Bedürfnisse und Situationen jedes Einzelnen.



Neben dem Abschlussausflug vor den Sommerferien, der in diesem Jahr aufgrund des schlechten Wetters in die Bowlinghalle führte, fand auch 2017 wieder ein adventlicher Elternnachmittag mit gemeinsamem Bastelangebot statt (siehe Foto: Backen für den Elternnachmittag). Für die Leiterinnen ist es schön, die Kinder im Kontakt mit ihren Eltern zu erleben, für die Eltern ist es aber auch hilfreich, sich mit den anderen Eltern auszutauschen. Der gelungene Nach-

mittag wird sicherlich 2018 wiederholt. Insgesamt zeigte sich wieder einmal, dass die Kinder von suchtkranken Menschen eine Gruppe sind, die nicht in Vergessenheit geraten darf. Zu groß sind ihre Not und Hilflosigkeit, wenn die nächsten Angehörigen die Versorgung aufgrund ihrer Abhängigkeit nicht mehr richtig ausüben können. Sich darüber mit anderen betroffenen Kindern und uns Leiterinnen als erwachsenen Bezugspersonen auszutauschen, aber auch einfach nur zu spielen und Spaß zu haben schafft immer wieder große Entlastung.

Autorin des Beitrages: Brigitte Dierkes

KiSuFa Kinder aus suchtbelasteten Familien
Brigitte Dierkes / Christine Isermann
Ükern 13, 33098 Paderborn
Telefon 05251 87722-0
Fax 05251 87722-18
Brigitte.Dierkes@caritas-pb.de
Christine.Isermann@caritas-pb.de

Auswertung Arbeit als Lebenshilfe 2017

Die Arbeitsgelegenheit (AGH) „**AaL Arbeit als Lebenshilfe**“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn (Träger der Maßnahme), dem Jobcenter im Kreis Paderborn, dem Kreis Paderborn, der Stadt Büren und dem Regionalforum Südliches Paderborner Land (Leader). Es bietet seit 2007 nach SGB II leistungsberechtigten Männern und Frauen die Möglichkeit, ihre Arbeitsfähigkeit zu überprüfen, sich zu stabilisieren und eine Perspektive für ihr weiteres Leben zu entwickeln. 2017 durchliefen 25 Teilnehmer/-innen die Maßnahme. 2 Teilnehmer konnten im Anschluss an die AGH in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit bzw. eine Anschlussmaßnahme wechseln. 6 Teilnehmer mussten die Maßnahme frühzeitig aufgrund einer Erkrankung, einer Inhaftierung oder eines Wechsels in eine stationäre Behandlung beenden. 1 Teilnehmer verstarb leider.



Am 20.10.2017 feierte die Arbeitsgelegenheit im Rahmen einer Jubiläumsfeier zusammen mit allen Kooperationspartnern ihr zehnjähriges Bestehen (siehe Foto). Was 2007 als Experiment begann, ist heute zu einem festen Bestandteil der Suchtkrankenhilfe im Kreis Paderborn geworden, hat auch überregional Beachtung gefunden und stellt für die teilnehmenden Menschen einen hohen Wert dar. Nicole Adon, die Leiterin der „Landeskoordinierungsstelle berufliche und soziale Integration Suchtkranker

in NRW“, beschrieb in ihrem Festvortrag, wie das Projekt die Leistungsfähigkeit und das Selbstwertgefühl der Teilnehmer/-innen steigert und Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen aufbaut. Horst-Hermann Müller, Geschäftsführer des Jobcenters Kreis Paderborn, verriet, dass das Jobcenter seit 2007 mit einer Million Euro die Teilnehmer/-innen der AGH gefördert hat, auch weil es immer wieder „unvorhergesehene Erfolge“ wie den direkten Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt gibt. Auch der Kreis Paderborn, der die suchtspezifische Betreuung finanziert, ist mehr als zufrieden. Das Geld sei „in Ringelstein gut angelegt“, betonte Friedhelm Kaup, der Landrat Manfred Müller vertrat. Bürens Bürgermeister Burkhard Schwuchow lobte das große Engagement aller Beteiligten. Die Stadt ist als Eigentümer der Burganlage ein wichtiger und verlässlicher Partner.

Verantwortlich für das wertschätzende Projektklima sind Caritasmitarbeiter Peter Salmen, der für handwerkliche und arbeitsspezifische Ausführung und Anleitung zuständig ist, und Wolfgang Grothe. Er leistet die notwendige sozialpädagogische Unterstützung. Auch nach zehn Jahren ist ein Ende des Projekts nicht abzusehen. Außerdem: Auch wenn die Burgruine sich seit 2007 schon grundlegend verändert hat, bleibt noch genug Arbeit für die nächsten Jahre.

AaL Arbeit als Lebenshilfe
Wolfgang Grothe / Peter Salmen
Am Haxthausenhof 14-16, 33098 Paderborn
Telefon 05251 23964
Fax 05251 282125
Wolfgang.Grothe@caritas-pb.de
Peter.Salmen@caritas-pb.de

Zusammenfassung andere Dienste und Gruppen der Suchtkrankenhilfe

Das „**BWS Ambulant Betreutes Wohnen Sucht**“ ist eine auf den individuellen Hilfebedarf zugeschnittene ambulante Unterstützung für abhängige Menschen. Die Mitarbeiter/-innen suchen ihre Klienten/-innen in den eigenen Wohnungen auf und bieten Alltagsbegleitung und Unterstützung zur Teilhabe an. Kostenträger der Maßnahme ist der Landschaftsverband (LWL) nach § 53/54 SGB XII. 63 Menschen konnte 2017 diese intensive Hilfeform angeboten werden.



Die „**ARS Ambulante medizinische Rehabilitation Sucht**“ ist ein ambulantes Therapieangebot für abstinent lebende Suchtkranke im Gruppen- und Einzelsetting. Finanziert wird die Leistung durch die Rentenversicherungsträger oder die Krankenkassen, 175 Patienten/-innen nahmen die Leistungen der Rehabilitation bzw. Nachsorge 2017 in Anspruch. Dafür hielt die Suchtkrankenhilfe 4 Rehabilitationsgruppen für alkoholranke Menschen, 1 Gruppe für pathologische Glücksspieler/-innen sowie 2 Nachsorgegruppen vor.

Das „**Mütter-Unterstützungs-Training MUT!**“ ist ein Seminarprogramm für substituierte Mütter von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren. Die inhaltlichen Themen sind auf die individuelle Suchtproblematik der Mütter (Cannabis, Alkohol, Substitution) abgestimmt. In den 10 Sitzungen (7 Gruppentermine, 3 Einzelsitzungen) von September bis Dezember wurden die teilnehmenden Mütter in ihrer Mutterkompetenz gefördert und gestärkt.

Die „**Cleangruppe**“ der Drogenberatungsstelle ist ein Gruppenangebot für abstinent lebende Drogenabhängige aus Stadt und Kreis Paderborn. Die wöchentlich stattfindenden Gruppenabende werden von Wolfgang Grothe geleitet. An den 53 Abenden im Jahr 2017 suchten 19 abstinent lebende Menschen den Austausch in der Gruppe.

Der **Nikotinentwöhnungskurs** „Das Rauchfrei-Programm“ wurde 2017 insgesamt 3-mal von der Rauchfrei-Trainerin Brigitte Dierkes durchgeführt. Im Rahmen betrieblicher Gesundheitspräventionsmaßnahmen wurde ein Kompaktkurs für die Mitarbeiter/-innen der Bank für Kirche und Caritas und ein Kurs für Mitarbeitende des Kreises Paderborn angeboten. 20 Teilnehmer/-innen nahmen insgesamt an den Seminaren teil.

Suchtkrankenhilfe
Ükern 13, 33098 Paderborn
Telefon 05251 87722-0
Fax 05251 87722-18
skh-verwaltung@caritas-pb.de

Leistungsauswertung 2017

2017 konnten von den Beratungseinrichtungen DROBS, BASS und LOBBY **1451** Klienten/-innen im Beratungssetting erreicht werden.

Durch die Nebenstellen Büren, Delbrück und Bad Lippspringe wurden 2017 **142** Klienten/-innen erreicht. Die Beratungseinrichtung LOBBY erreichte über ihre offenen Angebote im Stadt- und Kreisgebiet **3045** Menschen zusätzlich.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
DROBS	631	627	692	674	680	633
BASS	611	574	597	599	555	538
LOBBY	244	234	284	263	270	280
Gesamt	1486	1435	1573	1536	1505	1451

Der Leistungsvertrag mit der Stadt und dem Kreis Paderborn beinhaltet neben der Darstellung der fachlichen Arbeit auch eine Auswertung der **Fachleistungsstunden** der drei Arbeitsbereiche DROBS, BASS und LOBBY.

Der Leistungsauswertung liegen die Auswertungsergebnisse der Dokumentationssoftware „Vivendi Consil“ (Connex) zugrunde. Alle Mitarbeiter/-innen dokumentieren über „Consil“ ihre erbrachten Leistungen.

Klienten/-innenbezogene Fachleistungen	
Direkte fallspezifische Fachleistungen	8891 Stunden
Andere zielgruppenspezifische Fachleistungen	4151 Stunden
Fallunspezifische Fachleistungen und allgemeine Aufgaben	2065 Stunden
Gesamt	15107 Stunden

Verwaltungs-/Organisationszeit	
Leitungstätigkeit	1188 Stunden
Mitarbeiter/-innen-Vertretung	864 Stunden
Sonstiger Verwaltungsaufwand	981 Stunden
Gesamt	3033 Stunden

Erläuterungen:

Die Leistungsauswertung unterteilt sich in die beiden Oberkategorien **Klienten/-innenbezogene Fachleistungen** sowie **Verwaltungs-/Organisationszeit**.

Direkte fallspezifische Fachleistungen:

alle im Leistungsvertrag definierten Zielgruppen-Kontakte, die „face-to-face“ mit Klienten/innen ab dem zweiten Kontakt in Einzel- oder Gruppenangeboten durchgeführt wurden.

Andere zielgruppenspezifische Fachleistungen:

Alle im Leistungsvertrag definierten Zielgruppen-Kontakte, die „face to face“ **einmalig** mit Klienten/-innen oder Klienten/-innen-Gruppen stattfanden. Hierzu zählen Einmalberatungen während der offenen Sprechstunden, Streetwork-Kontakte, Kontakte im Rahmen von niedrigschwelligen Angeboten sowie Öffentlichkeitsarbeit an Schulen oder ähnlichen Institutionen.

Fallunspecifische Fachleistungen und allgemeine Aufgaben:

Eine qualitativ hochwertige und effektive Arbeit wird durch klienten-/klientinnenbezogene Teamabsprachen und Fallsupervisionen gefördert. Auch die externe Vernetzung in Arbeitskreisen schafft eine höhere Qualität und wird in dieser Kategorie dargestellt.

Leitungstätigkeit:

Informationsaustausch und Sicherstellung des Komplementärangebotes innerhalb der Suchtkrankenhilfe und Steuerung.

Mitarbeiter/-innen-Vertretung:

Stundenanteile in der Mitarbeiter/innen-Vertretung im Caritasverband Paderborn.

Sonstiger Verwaltungsaufwand:

sonstige Verwaltungstätigkeiten sowie Wartungen und Instandsetzungen.

Unberücksichtigt von dieser Leistungsbeschreibung bleibt der Bereich der **Prävention**, der auch weiterhin mit dem präventionspezifischen Dot.Sys-Dokumentationssystem ausgewertet wird (siehe auch die Auswertung der Prävention).

Die drei Beratungsstellen DROBS, BASS und LOBBY sowie der Bereich Suchtprävention und Gesundheitsförderung sind mit einem Stellenumfang von insgesamt **12,2 Vollzeitstellen** besetzt. Darin enthalten sind 1 Traineeestelle sowie die Leitung der Suchtkrankenhilfe, die mit 0,75 Stellenanteilen bewertet wird.

Auf Grundlage der KGSt-Vorgaben über die durchschnittliche Jahresarbeitszeit eines Mitarbeitenden in Höhe von 1584 Stunden ergibt dies ein Verhältnis von **83,28 %** „klienten/-innenbezogener Fachleistungsstunden“ zu **16,72 %** für „Verwaltung und Organisation“.

Personalstandsplan: Stand 31.12.2017

Bereich	Name	Berufsbezeichnung	Wochenstunden
Leitung	Neugebauer, Dominik	Dipl.-Sozialarbeiter	29,25
BASS	Balz, Veronika	Dipl.-Sozialarbeiterin	39,00
	Bauer, Markus	Dipl.-Sozialarbeiter	20,28
	Pape, Mathias	Trainee	19,50
	Dierkes, Reinhard	Dipl.-Sozialarbeiter	39,00
	Dierkes, Brigitte	Dipl.-Sozialarbeiterin	23,06
Nikotinentw.	Dierkes, Brigitte	Dipl.-Sozialarbeiterin	1,00
DROBS	Will, Ulrich	Dipl.-Sozialarbeiter	39,00
	Grothe, Wolfgang	Dipl.-Sozialpädagoge	9,75
	Keller, Alexandra	Dipl.-Sozialpädagogin	30,00
	Kuck, Bärbel	Dipl.-Pädagogin	19,50
	Neugebauer, Dominik	Dipl.-Sozialarbeiter	3,75
	Seefeld, Verena	Dipl.-Sozialpädagogin	28,08
	Rose, Caroline	Sozialarbeiterin B. A.	6,00
	Dierkes, Brigitte	Dipl.-Sozialarbeiterin	8,19
AaL	Grothe, Wolfgang	Dipl.-Sozialpädagoge	19,50
	Salmen, Peter	Spezialbaufacharbeiter/Baupolier	39,00
	Wulf, Gabriele	Fahrerin	10,00
LOBBY	Hartmann, Michael	Sozialpädagoge/-arbeiter B. A.	39,00
	Kriebel, Kerstin	Sozialpädagogin/-arbeiterin B. A.	9,75
		Trainee	19,50
	Nacke, Reinhold	Dipl.-Sozialarbeiter	19,50
	Seefeld, Verena	Dipl.-Sozialpädagogin	10,92
	Willeke, Anja	Dipl.-Sozialpädagogin	9,75*
Prävention	Böwer, Marion	Dipl.-Sozialarbeiterin	19,50
	Beckin, Valentina	Dipl.-Pädagogin	30,00
Verwaltung	Kriebel, Kerstin	Sozialpädagogin/-arbeiterin B. A.	9,00
	Lenschen, Marion	Verwaltungsfachangestellte	26,00
	Schurek, Monika	Verwaltungsfachangestellte	19,50
ARS	Tribeß, Eveline	Verwaltungsfachangestellte	19,50
	Grygier, Jutta	Dipl.-Psychologin	24,50
	Kaul, Isabel	Dipl.-Psychologin	15,00
	Rackow, Andrea	Dipl.-Pädagogin	15,00
	Lutz, Alexandra	Dipl.-Sozialpädagogin	12,00
	Will, Ulrich	Dipl.-Sozialarbeiter	4,00
	Winkelmann, Astrid, Dr.	Ärztin f. Psychiatrie u. Psychotherapie	4,00
	Bechtel, Barbara	Ärztin f. Psychiatrie u. Psychotherapie	n. B.
Grothe, Wolfgang	Dipl.-Sozialpädagoge	9,75	
BWS	Helle, Katharina	Heilerziehungspflegerin	31,50
	Lutz, Alexandra	Dipl.-Sozialpädagogin	15,00
	Lütke-meier, Hiltrud	Erzieherin	18,00
	Poschwatta, Sibyll	Dipl.-Sozialarbeiterin	30,00
	Schulte, Heinrich	Dipl.-Sozialarbeiter	19,50
Ext. Suchtbeauftragte	Bauer, Markus	Dipl.-Sozialarbeiter	2,00
	Dierkes, Brigitte	Dipl.-Sozialarbeiterin	1,00

*MAV-Freistellung

Leistungsvertrag Stadt und Kreis Paderborn

Impressum

Caritasverband Paderborn e.V.
Suchtkrankenhilfe
Ükern 13
33098 Paderborn

Telefon: 0 52 51 8 77 22-0
Mail: skh-verwaltung@caritas-pb.de
Internet: www.caritas-pb.de

Hauptverantwortlich für den Inhalt:
Dominik Neugebauer
Einrichtungsleiter